

*lithes* und der lebenden *Heliopora* in das gebührende Licht gesetzt. *Heliopora* besitzt ein Skelett, das wie bei den *Perforata* aus Fachwerk besteht, dessen Zwischenräume also nicht vollkommen verbunden sind; *Favosites* zeigt Embryonalknospen, die zu Poren obliteriert sind; bei den ältesten *Tabulaten*, den *Heliolithiden* und *Monticuliporiden* entsteht aus jeder Knospe noch ein junges röhrenförmiges Individuum, das eine Zeit lang kleiner bleiben kann als die schon erwachsenen Röhrenformen. Die Idee eines «*Dimorphismus*» der Individuen wird dagegen schon von FERD. ROEMER (*Leth. palaeoz.* I. p. 471) mit vollem Rechte abgelehnt.

Auf die Thatsache, dass die *Syringoporiden* rasenförmige, die *Auloporiden* moosförmig kriechende Nebenformen der *Favositiden* seien, hat ebenfalls BEECHER mit vollem Rechte hingewiesen; die Stolonen der *Syringoporiden* und *Auloporiden* seien den jungen Knospungsröhren von *Monticulipora* sowie den «Poren» von *Halysites*, *Favosites* und *Michelinia* homolog.

Unter diesem einleuchtenden entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkte wird auch die Reihenfolge des Auftretens der Familien verständlich und klar:

Im tieferen Untersilur erscheinen die durch normale Knospung vermehrten *Monticuliporiden* (denen sich die spätere Gattung *Chaetetes* unmittelbar anschliesst).

Im höheren Untersilur entwickeln sich aus den *Monticuliporiden* die durch stärkere Divergenz der Röhren gekennzeichneten *Heliolithiden* sowie die *Halysitiden* mit obliterierten Embryonalknospen, die jedoch nur auf zwei Seiten der elterlichen Röhre entstehen und somit die Kettenform der Koralle bedingen.

Der obersilurische *Favosites* ist demnach an *Halysites* anzuschliessen; gleichzeitig entwickeln sich durch Stolonenknospung die mit freien Röhren versehenen *Auloporen* und *Syringoporen*; das im höheren Untersilur und im Obersilur verbreitete *Syringophyllum* ersetzt die Stolonen-Röhren durch horizontale hohle Ausbreitungen und ist als unmittelbarer Vorläufer von *Syringopora* anzusehen.

Das Obersilur ist der Höhepunkt der mannigfaltigen Gestaltung der *Tabulaten*, das Unter- und Mitteldevon steht nur wenig nach. Im Oberdevon erlischt *Heliolithes* und am Schlusse des Devon verschwinden die *Favositiden* *Alveolites* und *Striatopora*.

Im Carbon haben wir es mit bezeichnenden, aber sehr stark divergierenden Gattungen zu thun, deren genetischer Zusammenhang nur aus der Vorgeschichte klar wird. Die *Monticuliporiden* sind durch *Chaetetes* vertreten, bei dem die Vermehrung durch Theilung nicht durch Knospung der diminutiven Röhren erfolgt (F. ROEM. *Leth. palaeoz.* I. p. 458). Von den *Heliolithiden* (im weiteren Sinne) ist *Fistulipora*, von den *Favositiden* die eigenartige *Michelinia* übrig geblieben. Da *Syringophyllum* und *Halysites* das Silur nicht überdauern, steht den eben erwähnten massigen Gestalten die Rasenform von *Syringopora* und die Moosform *Aulopora* ganz fremdartig gegenüber.